

BS01

# **der auftrag**

9370 Anschläge

Fakt ist, ich wurde hierhergeschickt, um die Welt zu retten, um den Menschen die Augen zu öffnen, um alles wieder ins Lot zu bringen, um dem Bösen Einhalt zu gebieten - Verzeihung, falscher Text. Noch einmal von vorne: Ich wurde entsandt, um ... Nun, das weiß ich nicht so eindeutig. Das *Konsortium* teilte mir in einer Depeche mit, ich solle unverzüglich, ohne auch nur das geringste meiner Habseligkeiten zusammenzupacken, zu diesem Ort eilen und warten, bis mich jemand ansprache. Ich wüsste, dann schon, wer diese Person sein würde. Hier auf dieser Brücke sollte ich mich einfinden, genau um fünfzehn Minuten nach zwölf Uhr hiesiger Zeit. Vielleicht hatte ich mich in der Zeitzone oder im Ort geirrt, denn vorerst tauchte niemand auf. Ich sah auf das Gewässer unter mir, ein eiskaltes Rauschen stieg zu mir empor, verführerisch. Trotz eisiger Kälte trieb der breite Fluss seinem Schicksal entgegen, die Bäume harrten noch einige Monate auf ihre neue, grüne Pracht, Autos glitten ohne jegliches Geräusch an mir vorbei, sodass sie unsichtbar wurden. Quietschende Bremsen von Fahrrädern störten die Stille und rissen mich in die Gegenwart zurück. Da stand er. Das *Konsortium* hatte recht behalten, ich erkannte meine Kontaktperson sofort. Sie war klein, vielleicht einen Meter fünfzig, aber niemand hatte mir gesagt, dass mein Ansprechpartner einem Kind glich. Einem Kind mit erbostem Gesicht. Wahrscheinlich war ihm kalt.

»Was fällt Ihnen ein, hier auf der Brücke auf mich zu warten? Haben sie meine Nachricht nicht erhalten?«

Kalt war ihm also nicht, dachte ich und antwortete:

»Das *Konsort*- ...«

»Pscht! Sind Sie wahnsinnig? Sind Sie gerade erst geboren worden? Oder ausgebrochen? Lesen Sie keine Luftblätter?«

Er griff vor sich ins Leere, nahm etwas daraus hervor und hielt es vor mein verdutztes Gesicht. Es manifestierten sich Buchstaben in der Luft, je nach Hintergrund schwarze oder weiße. Gleichzeitig leierte es zwei Sätze herunter:

»Ich zitiere aus dem *Obligatorischen Codex*: #Brücke stehen - nein. #Heilige Vereinigung laut aussprechen - nein.«

»Welches Wort? *Konsortium*?«

Er sprang auf mich zu, hielt mir die Hand vor den Mund und sah sich links und rechts um. »Pscht!« Das schien sein Lieblingswort zu sein.

»Was ist das?«, fragte ich ehrlich bemüht, mich meiner Umgebung anzupassen. Er musterte mich, ob ich jene Person sei, auf die er gewartet hatte. Sah mich noch einmal von oben bis unten an und sagte:

»Gehen wir ins *Maxime*.«

Bald danach standen wir vor einem Gebäude, auf dem magentafarbenen Lettern die graue Fassade vergessen ließen. Noch hatte ich den leuchtenden Schriftzug *Maxime* vor Augen, schon gelangten mein Begleiter und ich in einen Tunnel, deren Wände mit Stahlplatten ausgekleidet waren. Links befand sich ein Empfangsbereich aus einem edlen, dunkelbraunen Holz mit einem Springbrunnen darauf, der abwechselnd in Regenbogenfarben aufleuchtete, dahinter zwei sehr kräftig wirkende Herren, etwas steif, aber sehr bedrohlich. Ich konnte es mir nicht verkneifen und fing an zu singen:

»Lolo, Dodo, Joujou, Clocio, Margot, Froufrou ... Ich liebe alle Damen ...?«

Der Text entfiel mir leider. Während ich noch selbst über meinen fantastischen Witz lachte, als Einziger übrigens, bauten sich die zwei Herren breitbeinig vor mir auf, ohne allerdings die Deckung der Theke zu verlassen, die Hände vor sich auf den Tisch gestützt. Drohend, mich wohl gleich zu erschießen. Das Kind sah mich böse an, schüttelte den Kopf in Richtung der Schwarzgekleideten. Das reichte, um sie zu beruhigen. Wir erhielten Eintrittsgenehmigungen, indem einer der muskelbepackten uns einen Stempel genau unter dem linken Schlüsselbein drückte und uns einen Chip unter die Haut verpasste. Damit sollten wir überall hingelangen und die nötigen Informationen bekommen, versicherte mir mein kleiner Begleiter, der übrigens ganz wie ein Erwachsener reagierte, redete und mir Anweisungen gab. Vielleicht war das hier an diesem Ort so üblich, dass Kindern bereits in frühester Jugend Verantwortung übertragen wurde. Hatte ich überhaupt Erwachsene gesehen? Wir schritten voran, die zwei finster dreinblickenden Typen hinter uns lassend. Ich drehte mich noch einmal um, um zu winken. Keine Reaktion. Diese beiden schienen mir der Gattung der Androiden anzugehören. Wir steuerten eine schmale Stahlwand zu, eine Tür schälte sich aus dem glatten Silber und öffnete sich. Wir traten in einen Raum ohne Möbel und fuhren ab. Wir redeten kein Wort, wir sahen nichts, keine Anzeige der Stockwerke - nichts. Es ruckte nicht einmal, als der Aufzug stoppte. Wir stiegen aus. Die unbeschreibliche Aussicht verwirrte mich, befanden sich doch geheime Räume meist unterirdisch. Die ganze Zeit über im - ich nenne ihn einmal - Lift, dachte ich, wir gerieten immer tiefer in die Erde hinab, doch das Gegenteil war der Fall. Wir standen

BS01

hoch über der Stadt in einer schwindelerregenden Höhe, nicht auszumachen, in welcher Entfernung zu Erde, zum Fluss, wir waren. So hoch, wie Flugzeuge fliegen (wie hoch fliegen Fluggeräte heutzutage?). Der Raum, wenn man ihn als solchen bezeichnen konnte, war mit Glasfronten begrenzt. Ich ging an den Rand, mir schwindelte. Ich sah den Fluss, der in einer fernen Nebelschicht verschwand, der Strom war noch da, jedoch die Bäume. Wo waren die Bäume?

»Wo sind die Bäume?«

»Bäume? Welche Bäume? Ach die. Gerodet - vorübergehend. Kommen wir zur Sache. Wir haben Sie hergebeten, weil ...«

Er sprach nicht weiter. Ich wartete, blickte geradeaus und sah plötzlich ein kleines Loch in der Scheibe, durch das ein Windhauch strich. Es herrschte noch immer Stille, weshalb ich mich zu meinem Begleiter umdrehte, um zu sehen, warum. Der stand nicht mehr, sondern lag ausgestreckt am Fußboden. Blut rann ihm über die Stirn. Tot. Ich drückte mich sofort auf den Boden und robbte, so sehr mir die Aussicht auch gefallen hatte, zum Lift. Ich spürte noch einen Luftzug und drückte den Knopf. Als ich mich gekonnt in den Transporter rollte, sah ich vor der Glaswand einen Oktokopter, aus dem Mündungsfeuer zu sehen, aber kein Lärm zu hören war. Die Tür schloss sich und versperrte mir den kläglichen Anblick des Wesens, das sich nicht mehr rührte. Ich wusste nicht mehr, wo ich war oder wie lange ich im Lift bergab fuhr, dennoch hatte ich Zeit, mir Gedanken über meine Aufgabe zu machen. Meine Verbindungsperson war tot und ich hatte keine Ahnung, welchen Auftrag ich hier an diesem Ort ausführen sollte. Aber eines war sicher, dass es irgendetwas mit dem Fluss zu tun hatte. Ich wusste auch, dass meine Kontaktperson einer bestimmten Lebensform entstammte, die widerstandsfähig war, deshalb alles und jeden überlebte, sich selbst heilte. Wie konnte es sein, dass mein kindlicher Begleiter tot war? Der Lift stoppte. Ich blieb vorsichtshalber am Boden liegen und schielte hinaus, als sich die Tür öffnete. Zu meinem Erstaunen stand da das Kind in derselben Pose wie vor seinem Tod. Ich rannte zu ihm hin und umarmte es, was keinerlei Reaktion nach sich zog. Ich tastete es mit meinen Augen ab: keinerlei Anzeichen von Tod. Es sah mich erstaunt an und sagte:

»Wo waren wir stehengeblieben?«

Ich sprach kein Wort und es fuhr fort:

»Also: Wir haben Sie hergebeten, weil sie der Einzige sind, der in der Lage ist, nun, nicht die Welt, aber diesen Fluss zu retten.«

BS01

»Den Fluss?

»*Diesen* Fluss. Sehen Sie, das *Konsortium* sieht nicht länger zu. Was zu viel ist, zu viel, sagen sie sich und schicken Sie los.«

»Aber was kann ich tun? Sie wissen, was ich bin?«

»Bin im Bilde, ja, Sie sind ...«

Nachdem das Kind den Satz nicht mehr beendete, drehte ich mich zu ihm:

»Nein! Nicht schon wieder!«

Es lag erneut am Fußboden mit einem kleinen Einschussloch, woraus Blut rann. Ich sprintete zum Lift, kam nicht so weit, denn der Oktokopter schoss nun auf mich. Wer lenkte ihn? Ich ließ mich auf den Boden fallen. Wenn ich den Aufzug erreichte, hatte das Kind die Chance wieder aufzuerstehen und alles begann von vorne. Doch als ich zum Lift kam, war er nicht mehr da! Die Lifttür, der Schacht, die Stahlzelle - weg! Und der Oktokopter erhielt Gesellschaft. An allen vier Himmelrichtungen tauchten wie aus dem Nichts weitere ferngesteuerte Waffen auf und feuerten unsichtbare Salven ab.

Panik ergriff mich. Wo sollte ich hin? Dann sah ich, wie der Körper des Kindes seine Lage veränderte. Er glitt nach unten, langsam zwar, aber er bewegte sich. Wenn er fiel, was geschah dann mit mir? Wie in Zeitlupe fuhr das gesamte Geschoss in die Tiefe, die Etage war selbst zum Lift geworden. Immer noch am Boden liegend sah ich den Himmel durch das Glas, weiße Wolken sporadisch in das Blau gepflanzt. Wir stürzten der Erde entgegen und das Blau des Himmels wechselte zum Türkisgrün des Flusses. Wellenbewegungen auf dem Glas. Der Fluss, dieser Fluss. Alles ist im Fluss und so soll es bleiben, so soll es bleiben ...

Der Arzt trat ans Kopfende des Bettes. Er schien es eilig zu haben, blickte auf seine Uhr und meinte zur Frau, die die Hand des Patienten streichelte, auf der Tränen einen schmalen Fluss bildeten:

»Er wird vom Koma nie wieder aufwachen.«

Die Frau sah den Mann in Weiß nicht an, murmelte nur:

»Lernen Sie diese Sensibilität an der Uni?«

»Wieso? Er bekommt nichts mit ...«

»Nein! Nein! Ich kann Euch verstehen, Ihr versteht nicht! Ich höre alles, ich bin doch da. Ich rette die Welt vor dieser Krankheit, ich ...«